



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Wo die Lippe quillt

Schaller, Rudolf

Bad Lippspringe, 1928

Am Erzbild Hermanns

urn:nbn:de:hbz:466:1-14894

Grablegung Christi und darunter die symbolische Darstellung der von der Sünde umstrickten Menschheit. Ein Bildwerk von ergreifender Wirkung, von dem der westfälische Kunsthistoriker W. Lübke sagt, es sei »das interessanteste Kunstdenkmal in Lippe, dem die Kunstgeschichte in Deutschland kein anderes an die Seite zu setzen hat«. Kein Geringerer als Goethe hat bewundernd vor diesem Kunstwerk gestanden. (Eine eingehendere Beschreibung findet sich in »Thorbeckes Führer durch den Teutoburger Wald«, Detmold, Verlag der Meyer'schen Hofbuchhandlung.)

Besteigen wir den größten, fast 38 m hohen Felsen, so genießen wir eine umfassende Rundschau auf das Lipperland und die dicht belaubten Höhen des Teutoburger Waldes oder, wie der mittlere, am reichsten durch schmale Längs- und tiefe Quertäler gegliederte Teil dieses langgestreckten Kettengebirges genannt wird, des Lippischen Waldes. Und wer vermöchte es dem lippischen Landsmann Ferdinand Freiligrath nicht nachzuempfinden, wenn er seine Empfindungen beim Anblick dieses niederdeutschen Berglandes in folgende Verse faßt:

Das sind die alten Berge wieder,
Das ist das alte Buchengrün;
Das ist von Fels und Halde nieder
Das alte lust'ge Quellensprühn.
Das sind sie rauschend alle beide,
Der alte Wald, die alte Heide;
Ich seh' auf Wies', ich seh' auf Weide
Die alten treuen Blumen blühn.



Am Erzbild Hermanns

Was der Teutoburger Wald oder Osning, wie er im Mittelalter hieß, für Deutschlands nationale Ueberlieferung bedeutet, kommt dem Wanderer am stärksten zum Bewußtsein, wenn er nach einem abwechslungsreichen Marsche über die bewaldeten Höhen des Gebirges vor dem Hermannsdenkmal steht. Dieses wuchtige, erhabene Standbild ist das Wahrzeichen der ganzen gesegneten Landschaft von der Lippe bis zur Weser, und noch mehr, es ist eins der großen deutschen Nationalheiligtümer und alljährlich das ersehnte Wallfahrtsziel vieler Tausende, großer Vereine und Verbände, die vor dem Sinnbilde deutscher Einigkeit und Stärke ihr Volkstum bekennen wollen. Und mit Recht gerade vor diesem Standbild. Denn der, dessen Ruhm es kündet, hat in der ältesten Zeit deutscher Geschichte der gewaltigsten Militärmacht des Altertums, dem Römerheer, eine vernichtende Niederlage beigebracht und dem Vordringen der Römer auf germanischem Boden für ewige Zeiten ein Ziel gesetzt. Hier



Das Hermanns-Denkmal.

geschah es zum ersten Male in der Weltgeschichte, daß welscher Uebermut durch deutsche Klugheit und Tatkraft gebrochen wurde. »Deutschland ist unbesieglich, wenn es einig ist« — die Tat Armins und der mit ihm verbündeten Germanenfürsten hat es gleich zu Anfang deutscher Geschichte bewiesen. Aere perennius, die Jahrhunderte überdauernd stehen darum die Worte des großen Geschichtsschreibers Roms, des Tacitus, in das Denkmal eingemeißelt: »Armin, unstreitig der Befreier Germaniens, der das römische Volk nicht in seinen Anfängen, wie andere Könige und Feldherren, sondern auf dem Gipfel der Weltherrschaft herausgefordert hat, in Schlachten mit wechselndem Glück, aber im Kriege unbesiegt«.

Ein solcher Held mußte im Gedächtnis seines Volkes weiterleben. Auch in der Dichtung — selbst in der ausländischen, z. B. der englischen Literatur —, nicht zum wenigsten im deutschen Drama,

Ausflüge im Wagen

in den Teutoburger Wald,
zum Hermannsdenkmal usw.

Johann Jöring, Jordanstr. 4

Fernsprecher Nr. 4

ist uns sein Bild erhalten, wie in der feurigen »Hermannsschlacht« Kleists und dem gleichnamigen Schauspiel des geistesverwandten Grabbe, des größten Sohnes des Landes Lippe und unstreitig eines der genialsten deutschen Dramatiker, oder in Ernst Wachlers Roman »Osning«, dem Armin das Urbild Siegfrieds ist. Mag sich auch die Wissenschaft über den Ort der Varusschlacht streiten: im Volksmunde, in Lied und Sage wie in dem Erzbild auf der Grotenburg lebt die Tat Armins des Befreiers und mit ihr der Name Teutoburger Wald, solange ein Ohr da ist, dem Wunderborn deutschen Heldenliedes zu lauschen.



Schlußwort

Wir haben unsern Badeort und seine Umgebung nach besten Kräften zu schildern versucht. Alles Schöne zu nennen, versagt der Raum. Es bliebe höchstens noch übrig, eine kurze Charakteristik der Bewohner zu geben.